



Fachtagung Arbeitslehre 2019 – Hochschultage Berufliche Bildung in Siegen

11.03.2019

Modernisierung der Arbeitslehre. Entwicklungen, Handlungsfelder und Zukunftsgestaltung

Prof.in Dr. Marianne Friese – Justus-Liebig-Universität Gießen



Theoretische und historische Bezüge

Ausgangspunkt: Arbeitslehre im Spannungsfeld von curricularer Vernachlässigung und Bedeutungswachstum

These

Arbeitslehre als Unterrichtsfach an allgemeinbildenden Schulen wie auch als Studienfach an Universitäten steht in einem historisch gewachsenen Spannungsfeld zwischen fehlender curricularer Verankerung und Bedeutungszuwachs im Rahmen der Lehrerbildung.

Historisch-systematische Gründe für die fehlende curriculare Verankerung und randständige Positionierung des Faches Arbeitslehre

- 1) Bildungspolitische und fachdidaktische Vernachlässigung der Themenfelder Arbeit und Beruf im Fächerkanon der allgemeinen Bildung
- 2) „Vorrangthese“ zur Höherbewertung allgemeiner Bildung und Minderbewertung beruflicher Bildung
- 3) Anbindung der Arbeitslehre vorrangig an Haupt-, Real- und Förderschulen → Orientierung auf „leistungsschwächere Jugendliche“ und deren potentielle Einmündung in das Übergangssystem

Ende 19. Jhd.	Berufswahlvorbereitung, Berufsvorbereitung, Übergangskonzept
1960er Jahre	Fachkräftemangel und veränderte Qualifikationsbedarfe, Einrichtung der Hauptschule
1980er Jahre	Entwicklung von ordnungs- und bildungspolitischen Instrumenten außerhalb des beruflichen Regelsystems
Seit 2000	Nachhaltige Reformen, neue modularisierte Formate, Integrationsförderung und Inklusion
Mitte 200er	Von der Unübersichtlichkeit des pädagogischen Zwischenraums zur Systematik der Berufsorientierung am Übergang Schule-Beruf

Ausgangspunkt: Arbeitslehre im Spannungsfeld von curricularer Vernachlässigung und Bedeutungswachstum

These

Arbeitslehre als Unterrichtsfach an allgemeinbildenden Schulen wie auch als Studienfach an Universitäten steht in einem historisch gewachsenen Spannungsfeld zwischen fehlender curricularer Verankerung und Bedeutungszuwachs im Rahmen der Lehrerbildung.

Empirische Referenzpunkte für den Bedeutungszuwachs liegen im ökonomischen, demografischen und berufsstrukturellen Wandel der Gesellschaft sowie an veränderten pädagogisch-didaktischen Leitbildern

- 1) Bedeutungszuwachs Übergangssystem
- 2) Fachkräftemangel und neue Kompetenzanforderungen
- 3) Neue bildungspolitische und pädagogische Leitbilder (Chancengleichheit, Inklusion)
- 4) Neue pädagogisch-didaktische Paradigmen (Heterogenität)
- 5) Reformen der Lehrerbildung (Bologna)

Herausforderungen bestehen hinsichtlich

- 1) Qualitätsentwicklung und Ausbau der Lehrerbildung
- 2) Angebote der Fort- und Weiterbildung
- 3) Reduzierung fachfremden Unterrichts und Einsatz fachlich ausgebildeter Lehrkräfte
- 4) Vereinheitlichung von Standards und Verankerung der Arbeitslehre in Kern- und Schulcurricula
- 5) Förderung von Berufswahlunterricht sowie Berufs- und Studienorientierung in allen Bildungsgängen der Sek I und Sek II
- 6) Stärkung von Arbeitslehre in gymnasialen Bildungsgängen (Sek I und Sek II)



Empirische Referenzpunkte und neue Handlungsfelder

Gesellschaftsdiagnosen: Wandel von Arbeit und Beruf

Megatrends

**Informations-, Dienstleistungs-, und
Wissengesellschaft**

**Globalisierung,
Internationalisierung,
Europäisierung**

**Individualisierung, Differenzierung,
Pluralisierung**

**Arbeit 4.0 - Industrie 4.0 –
Dienstleistung 4.0 – Digitalisierung**

Wirtschaft , Gesellschaft, Bildung

- Wandel von Wirtschaftssektoren, Berufsstrukturen und Wissensformen
- Demografischer Wandel und Fachkräftebedarfe
- Zeitliche Verdichtung von Bildungsverläufen vs. Ausweitung von Übergangszeiten
- Durchlässigkeit zwischen Allgemeinbildung, Aus- und Weiterbildung und Studium



Lebenswelten, Zielgruppen, Konzepte

- Spannungsfeld von gesellschaftlichen Anforderungen, Steuerung und Individualisierung
- Lebenslanges Lernen
- Subjektivierung von Berufswahl und Arbeit
- Heterogenität und Polarisierung von Zielgruppen der Berufsorientierung



Ansätze, Methoden, Instrumente

- Bildungspolitische Ebene
- Didaktisch-curriculare Ebene
- Organisationsebene
- Professionalisierung



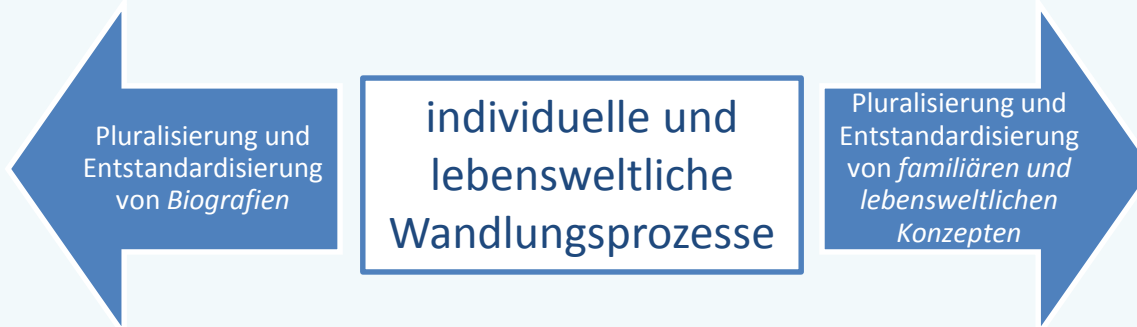
Entwicklungen, Chancen, Probleme

- Digitalisierung und technische Entwicklung
- Verändertere Beschäftigungsverhältnisse
- Neujustierung von Ausbildungsformaten und Geschäftsprozessen
- Reflexion von technischen Neuerungen und sozialen Innovationen
- Digitale Kompetenzen von Schüler:innen, Auszubildenden
- Professionalisierung/Digitale Kompetenzen des pädagogischen Personals



Digitalkompetenz als alles durchdringende Kulturtechnik

Pluralisierung von Lebenswelten und Berufsstrukturen sowie Zielgruppenheterogenität



fortschreitende Differenzierung der Selbstkonzepte und Lebenslagen



erhöhte Anforderungen an eigenverantwortliches Handeln und selbständige Biografiegestaltung

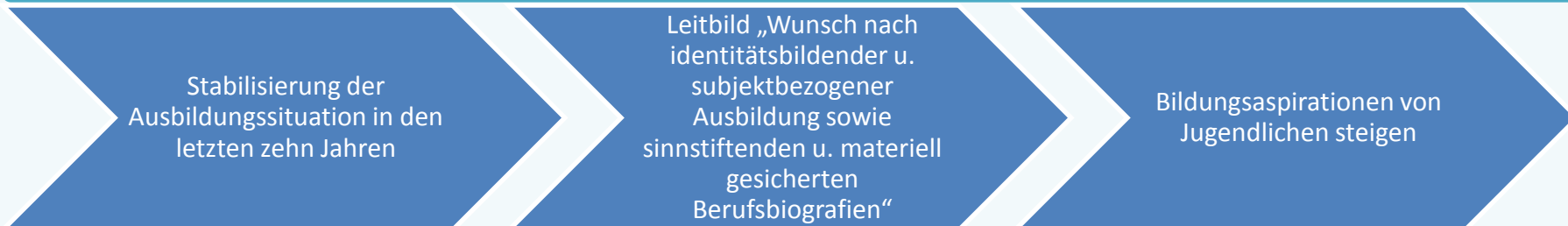


Komplexität, Offenheit und Unsicherheit in allen Lebensbereichen

Ansteigende Wissensorientierung birgt neue Exklusionsmechanismen für Menschen mit geringem sozialen, kulturellen und ökonomischen Kapital
→ Jugendliche mit niedrigen oder fehlenden Schul- und Berufsabschlüssen sind besonders betroffen

Pluralisierung von Lebenswelten und Berufsstrukturen sowie Zielgruppenheterogenität

Verbunden mit der zunehmenden Pluralisierung und Individualisierung sind zudem veränderte Lebensentwürfe der jungen Generation:



Die veränderten Lebens- und Arbeitswelten haben auch zur Verstärkung der ohnehin in der Arbeitslehre vorhandenen sehr heterogenen Zielgruppenstruktur geführt:

Heterogenität der Schülerschaft

- Vielfalt der Fächerstrukturen
- Anbindung der Arbeitslehre in den unterschiedlichen Schulstufen

Heterogenität der Schülerschaft

- Vergrößerung durch Migrations- u. Fluchtbewegungen

Trend der Akademisierung

- Auflösen der engen Kopplung Abitur und Studium
- Bedarfe an Beratung und Orientierung in der gymnasialen Oberstufe

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel und Kompetenzanforderungen

Demografischer Wandel

Demografische Alterung, Verringerung der Bevölkerung u. Rückgang der Erwerbspersonen führen zu alarmierenden Zukunftsperspektiven hinsichtlich der Fachkräftegewinnung/-rekrutierung

Fachkräftelücke kann nicht durch die Fluchtbewegungen zu rekrutierenden Fachkräfte und nicht durch die zunehmende Erwerbsquoten von Frauen geschlossen werden

Fachkräftemangel

Arbeits- u. Fachkräftemangel sind sehr unterschiedlich ausgeprägt (regionale, branchenspezifische, alters- u. geschlechtsspezifische Unterschiede)

Arbeit 4.0 und Digitalisierung

Die im Transformationsprozess von Arbeit 4.0 vollzogene rasante Entwicklung der *Digitalisierung* stellt die berufliche Bildung und das Fach Arbeitslehre in mehrfacher Hinsicht vor komplexe Herausforderungen:

1. Anforderung

- Förderung digitaler Kompetenzen in der universitären Lehramtsausbildung sowie Fort- u. Weiterbildung von Lehrkräften

2. Anforderung

- Entwicklung neuer curricularer und methodisch-didaktischer Konzepte zum digitalen Kompetenzerwerb von Schüler:innen für allgemein- u. berufsbildende Schulen sowie in der Berufsorientierung und betrieblichen Bildung

3. Anforderung

- Verbindung digitaler Kompetenzförderung mit sozialen Innovationen und kritischer Reflexion hinsichtlich der gesellschaftlichen Risiken
- Einzug digitaler Arbeitsprozesse in personenbezogene und soziale Berufsbereiche findet kaum Berücksichtigung

4. Anforderung

- Kritische Betrachtung von sozialen Risikofaktoren, wie z.B. durch Technik- u. Ökonomiezentrierung gefährdete sozialverträgliche Lebensweisen sowie Deregulierung von Beschäftigungsverhältnissen

Die berufliche Bildung und das Fach Arbeitslehre stehen vor der Aufgabe, den jungen Menschen der nachwachsenden Generation nachhaltige Kompetenzen für die Verbindung von digitalen und sozialen sowie kritisch reflektierenden Kenntnissen zu vermitteln.



3

Arbeitslehre in der universitären Lehramtsausbildung: Studiengangentwicklung und Zukunftsbedarfe

Erhebung JLU-Gießen (2011) / Perspektive Vergleich GATWU Erhebung 2016

seit 1970: Einführung des Faches Arbeitslehre als Studienfach an den Universitäten

Standorte

- **ca. 35 universitäre Standorte:** 15 Standorte Arbeitslehre als eigenständiges bzw. integratives Fach, 20 Standorte mit curricularer Integration von Inhalten in Fachwissenschaften
- **1) Arbeitslehre als eigenständiges Fach:** Bezeichnungen wie „Arbeitslehre“, „Arbeitslehre/ Arbeitsorientierte Bildung“, „Arbeit/ Wirtschaft/ Technik“, sowie „Arbeitsorientierte Bildung/ Wirtschaft-Arbeit-Technik“
- **2) Arbeitslehre als Inhalt in Fachwissenschaften:** sehr unterschiedliche curriculare Anbindungen, wobei sich mit der Anbindung an Naturwissenschaft und Technik eine spezifische Fächerpräferenz heraus kristallisieren lässt

Heterogenes Bild der Arbeitslehre

Mangel an:
einheitlichen
Standards
vergleichbaren
Curricula
bestimmten
Ausstattungen

gegenwärtig neuer
organisatorischer und
curricularer Aufbau
an verschiedenen
universitären
Standorten

Studiengangentwicklung an deutschen Universitäten

Unzureichende Versorgung und Bedarf an Fortbildungen

Unzureichende Versorgung mit Lehrkräften

- Obwohl in Deutschland Studienangebote für das Fach Arbeitslehre existieren, werden Inhalte der Arbeitslehre an Schulen häufig fachfremd unterrichtet
- **Hessen 2014: 71,3 Prozent von fachfremden Lehrkräften unterrichtet** (vgl. Hessischer Landtag 2016, S. 19)
- **Hohe Bedarfe an der Einrichtung weiterer Studienangebote sowie an Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals**
- Mit diesem Ziel bieten die hessischen IHKs Fortbildungen für Lehrkräfte aller Schulformen und Fachkulturen an: Fortbildungen wurden im Rahmen der Evaluation „Berufs- und Studienorientierungen“ hinsichtlich ihrer Wirksamkeit inhaltlich und konzeptionell überprüft

Neue Kompetenzprofile

- Nicht zuletzt sind **neue Kompetenzprofile** für die Professionalisierung des pädagogischen Personals zu entwickeln, die an den veränderten Kompetenzbedarfen von Schule und Gesellschaft zu orientieren sind

Arbeitslehre an der Justus-Liebig-Universität Gießen seit 2008: Curriculum und Kompetenzen

Lehramt Haupt- und Realschulen (L2)/ Lehramt Förderschulen (L5)

Schulpraktische Studien
Betriebspraktische Studien

Lebenswelt
Arbeit
Beruf

Maschinenschein

Fachdidaktik

Technik

Haushalt
Verbraucherpolitik

Wirtschaft

Fazit und Ausblick

Weiterentwicklung des Studienfaches Arbeitslehre im Zuge der universitären Lehramtsausbildung

Standorte und Profile des Faches Arbeitslehre zeigen eine große curriculare Heterogenität und thematische Vielfalt sowie eine unzureichende Systematisierung im Fächerkanon der Lehramtsausbildung auf.

Hier liegen Potentiale für eine inhaltliche und interdisziplinäre Neuorientierung des Faches Arbeitslehre im Zuge der Reform der Lehramtsausbildung. Dabei sind nicht zuletzt neue Kompetenzprofile für die Professionalisierung des pädagogischen Personals zu entwickeln, die an den veränderten Kompetenzbedarfen von Schule und Gesellschaft zu orientieren sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literaturangaben im Beitrag:

Friese, Marianne (2018): Modernisierung der Arbeitslehre. Entwicklungen, Handlungsfelder und Zukunftsgestaltung.
In: Friese, Marianne (Hg.) (2018): Arbeitslehre und Berufsorientierung modernisieren – Analysen und Konzepte im Wandel von Arbeit, Beruf und Lebenswelt. Bielefeld: wbv. S.21-47



Förderung der
Berufswahlkompetenz
in Schulen

➔ wbv.de/bai



Justus-Liebig-Universität Gießen
Fachbereich 03, Institut für Erziehungswissenschaft
Professur Berufspädagogik / Didaktik der
Arbeitslehre
Karl-Glöckner-Str. 21 B
D-35394 Gießen

+49 (0)641-99240 30
marianne.friese@erziehung.uni-giessen.de
www.erziehung.uni-giessen.de/bp